

Eberhard Seidel  
Geschäftsführer  
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage  
Bundeskoordination  
Ahornstraße 5  
10787 Berlin

Offener Brief: Protest gegen die Laudatio von Marco Schlichting

7 Mai 2012

Liebe Frau Hoofacker,  
lieber Herr Lokk,

ich möchte mich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei Ihnen für die Verleihung des alternativen Medienpreises bedanken und auch für all Ihre Bemühungen, uns PreisträgerInnen gut zu versorgen und einen angenehmen Aufenthalt in Nürnberg zu ermöglichen.

Leider werde ich die Preisverleihung nicht in so guter Erinnerung behalten, wie ich dies gern täte. Der Grund ist die Laudatio von Marko Schlichting auf den von Ceyda Keskin, Hadil Ali und Umut Sahverdi erstellten Betrag „50 Jahre Scheinehe mit der Türkei“. Ich habe in meinem ganzen Berufsleben noch nie so etwas Unhöfliches, ja Unverschämtes, und Ichbezogenes von einem Laudator gehört wie in diesem Fall. Das war keine Laudatio, die die Preisträger würdigt, das war eine wüste Beschimpfung und hatte etwas Zerstörerisches und Vernichtendes gegenüber jungen Kollegen an sich. In seiner Laudatio offenbarte Marco Schlichting, dass er nicht nur keine Manieren hat, sondern ganz offensichtlich auch völlig unbeleckt von der aktuellen Migrationdebatte ist. Das war gruselig.

Es ist einzig und allein der bewundernswert tapferen Reaktion von Ceyda, Hadil und Umut zu verdanken, dass dieser Abend nicht in einem Eklat mündete, sondern noch halbwegs mit Anstand beendet werden konnte. Der Versuch von Herrn Schlichting, seine „Laudatio“ als einen Beitrag aufzuwerten, der immerhin kontroverse Debatten auslöse, halte ich für eine weitere Unverschämtheit. Nicht jeder Bockmist, dem widersprochen werden muss, ist ein streitbarer und wichtiger Beitrag.

Ich bitte Sie um Folgendes: Bitte nehmen sie die Laudatio aus dem Netz. Diese Laudatio schädigt den Ruf der jungen Kollegen und sollte nicht das erste sein, das künftig im Netz gefunden wird, wenn man die Namen der PreisträgerInnen googelt. Als zweites empfehle ich Ihnen, in Zukunft zu prüfen, ob die Laudatoren wirklich die für diese Aufgabe menschliche Reife mitbringen. Drittens empfehle ich eine öffentliche Entschuldigung bei den von Ihnen ausgezeichneten PreisträgerInnen, die eigentlich die Herabgewürdigten sind.

Da dieser Brief an Sie ein offener ist, bitte ich Sie darum, diese Mail an die Laudatoren, die Jury-Mitglieder und die Preisträger weiterzuleiten.

Trotzalledem wünsche ich Ihnen für den „Alternativen Medienpreis“ auch weiterhin alles Gute und verbleibe mit solidarischen Grüßen

Eberhard Seidel